

Einzelpreis 700 Mr.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 14.500.— Mr.
Durch Zeitungsbörsen 16.000.—
die Post 16.000.—
Ausland 24.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.659.

Sonorare werden nur nach vorheriger
vereinbarung gezahlt. Unerlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Lodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 63

Donnerstag, den 15. März 1923

Porto verschafft.

Er scheint mit Ausnahme der nach
Sonnabend folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 400 m.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 1.500
Eingesandts im lokalen Teile 4.000
Für Arbeitssuchende besondere Vergünsti-
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen
werden mit 25% berechnet.
Auslandsinsolaten 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugsprei-
ses.

6. Jahrgang

festlegung der östlichen Grenzen Polens.

Paris, 14. März. (Pat.). In der heutigen Sitzung der Botschafterkonferenz wurde in der Angelegenheit der polnischen Grenzen gegen Russland und Litauen ein Beschluß gefasst. Dieser Beschluß, der die tatsächlich bestehende Lage berücksichtigt, wird morgen der polnischen Regierung mitgeteilt werden. Außerdem hat die Botschafterkonferenz den Bericht der Außerordentlichen Kommission, die nach Memel gesandt worden war sowie den Bericht des hohen Kommissars der verbündeten Staaten in Memel, entgegengenommen.

Warschau, 14. März. (A. B.). Die Kommission Baroches hat der Botschafterkonferenz den Plan der Anerkennung der östlichen Grenzen Polens gegen Russland vorgelegt sowie der Grenzen gegen Litauen, die Anerkennung der Demarationslinie vom 3. Februar als Grenze und im östlichen Kleinpolen Polens Oberhöheit sowie die Renninibuchnahme der Tatsache der Gewährung der Selbstverwaltung für die östlichen Wojewodschaften durch den polnischen Sejm.

Tschitscherin droht.

Moskau, 14. März. (Pat.). Die "Russische Agentur" meldet: Tschitscherin richtete an England, Frankreich und Italien eine Note, in der er die Forderung wiederholt, in der Memelfrage einen Meinungsaustausch herbeizuführen. Das bisherige Schweigen dieser drei Staaten bezeichnet Tschitscherin als ein Russland gegenüber angewandtes feindliches System und erklärt, daß die Abwesenheit der russischen Vertreter bei der Regelung der wirtschaftlichen und territorialen Fragen des Baltikums neue internationale Verwicklungen hervorrufen kann.

Weitere Verstärkung der Besatzungsarmee.

Paris, 14. März. (Pat.). Nach seiner Rückkehr aus dem Kriegsgebiet erklärte der Kriegsminister Maginot, daß er mit der gegenwärtigen Wirtschaft im besetzten Gebiet zufrieden sei. Die militärische Besetzung wird durch 15.000 Mann verstärkt werden.

Bluttaten im besetzten Gebiet.

Im Eßener Stadtteil Altenessen, wo die Einwohner im Hinblick auf die Schengeloffigkeit infolge der Schengel-Auflösung durch die Franzosen eine Patrouille eingerichtet hatten, wurde kürzlich nachts eine Patrouille von einer französischen Streifwache bedroht. Die Bürger glaubten, es handle sich um plündernde Soldaten, und alarmierten die Feuerwehr. Der ankommende Zug wurde von den Soldaten angehalten. Als die Feuerwehrleute vom Wagen sprangen und sich den Franzosen näherten, um mit ihnen zu verhandeln, schossen diese mit ihren Gewehren auf die Feuerwehrleute und flüchteten sodann. Der Feuerwehrmann Gastwirt Böckmann wurde durch einen Schuß getötet.

Sonntagnachmittag gegen 11 Uhr wurde der 22jährige Tagelöhner Alexander Merz, der zu Fuß von Griesheim kam, von einem marokkanischen Soldaten an der Mainbrücke bei Schwanheim durch einen Kopfschuß getötet.

Eine weitere Bluttat haben die Franzosen in Düsseldorf begangen. Auf der Strecke Büttringhausen-Lünen-Süd wurde der Eisenbahnüberwachungsbeamte Hölling von einem französischen Posten ohne jeden Grund erschossen. Der Beamte hatte sich mit einem Kollegen auf den Weg gemacht, um Diebe festzustellen, die schon mehrfach vor den Zeitungen der Strecke Kupferdraht in größeren Mengen geflohen hatten. Später haben sich die beiden Beamten getrennt. Wie heute festgestellt wurde, hat der Franzose, ohne Hölling anzurufen, auf den Beamten gefeuert. Der Posten streitet diese Tatsache zwar ab; er behauptet, es habe sich um drei Personen gehandelt, die auf viermaligen Anruf nicht stehen geblieben seien. Die Untersuchung hat aber einwandsfrei ergeben, daß Hölling allein war und ohne Anruf erschossen worden ist.

Ein weiterer Mord wird einer W. C. B. Nachricht zufolge aus Pirmasens gemeldet. Dort wurde in der

Nacht auf der Straße der 21 Jahre alte Kaufmann Eugen Rung mit in der Stadt mit mehreren Messern im Gesicht und Kopf und seiner Uhrkette und Brieftasche verdeckt, tot aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß zwei Marokkaner als Täter in Frage kommen.

In Büttringhausen wurde nach dem "Berliner Tageblatt" in der Nacht vom 8. zum 9. März ein Mitglied des Eisenbahnvertragsausschusses in Dortmund Süd erschossen und sein Begleiter verhaftet.

Äußerlich jedoch abends der französische Posten am Postamtpräsidium von Essen, ohne erkennbare Veranlassung, auf einen Herrn, der an einer in der Nähe befindlichen Haltestelle auf die Straßenbahn wartete, und verlegte ihn durch einen Schuß in die Lunge. An der gleichen Stelle war vorher von dem Posten ein älterer Mann nach dem Ausweis gefragt worden, und obwohl er diesen aus der Tasche zog, von dem Soldaten so heftig ins Gesicht geschlagen, daß er zu Boden stürzte und einen Schuh verlor.

Knebelung der freien Meinung.

Berlin, 13. März. General Degoutte hat von Düsseldorf aus für das besetzte Gebiet eine Verfügung zur Regelung des Zeitungswesens, der Theater und Kinos erlassen. Diese neue Verordnung bedeutet eine völlige Knebelung des geistigen Lebens des neuen besetzten Gebietes. Es werden verboten alle Veröffentlichungen in Wort, Bild und Schrift in Theater, Kinos und Musik, die geeignet sind, die öffentliche Ordnung zu gefährden und die Sicherheit und die Würde der Besatzungsbehörden und der zu ihnen gehörigen Personen zu beeinträchtigen. Besonders wird unter Strafe gestellt die Verbreitung falscher oder tendenziöler Nachrichten und die Vorführung von Filmen, die den gleichen Zweck haben. Die Urheber der beobachteten Geschehnisse werden von den militärischen Gerichten verfolgt und mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu zehn Millionen oder zu einer der beiden Strafen verurteilt. Die verantwortlichen Redakteure, die Herausgeber oder Drucker können wegen Teilnahme oder Fahrlässigkeit bestraft werden.

England bleibt England.

London, 14. März. (Pat.). Nach einer Aussprache über die Besetzung des Nahgebietes lehnte das Unterhaus mit 249 gegen 201 Stimmen den Antrag des Abg. Simon Ron ab, in dem dieser die Regierung aufforderte, ihre Politik im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen zu präzisieren.

Aufdeckung einer Verschwörung gegen Bonar Law und Lloyd George.

London, 14. März. (Pat.). "Daily Sketch" bringt in Erfahrung, daß eine Verschwörung einer irischen republikanischen Organisation aufgedeckt wurde, die Anschläge auf Bonar Law, Lloyd George und andere englische Staatsmänner vorbereitete.

Litauen nimmt Memel tatsächlich an!

Paris, 14. März. (Pat.). Haas erfährt, daß die litauische Regierung die Botschafterkonferenz von der Annahme der Entscheidung benachrichtigt habe, die Memel im litauischen Staate zuverleent unter der Bedingung, daß mit Polen Verhandlungen geflossen werden sollen, die die Gewährung von Vergünstigungen im Durchgangsverkehr an Polen zum Zwecke haben werden. Infolgedessen hat die Kommission Regierung bereits ihre Vertreter nach Paris entsandt, die Verhandlungen mit Polen anknüpfen sollen.

Paris, 14. März. (Pat.). Der polnische Außenminister Grzybowski ist gestern um 11 Uhr abends hier eingetroffen.

Wehe den Siegern!

Ein neuer Mahnruf des schwedischen Erzbischofs Söderblom an die Welt.

In Stockholm liegt zurzeit der zwölftie älteste Kirchenkongress, wozu außer Vertretern Finnlands, Estlands, Lettlands, Norwegens, Dänemarks, Schwedens, Deutschlands zweitausend schwedische Priester und Laien teilnehmen. Erzbischof Söderblom hält bei der Eröffnungsfeier in der überfüllten Blasiuskirche eine große Rede und ging hierbei auch auf die gegenwärtige europäische Krisis ausführlich ein. Aus der Rede seien hier folgende besonders beachtenswerte Ausführungen hervorgehoben:

"Soll die Politik nicht von der Kanzel ausgeschlossen sein? Gewiß! Aber es gibt in der Politik Dinge, die kein Prediger ohne Scham und seige Glaubensfestigkeit gegenüber unserem Herrn mit Gleichgültigkeit und Schweigen übergehen kann.

Nach dem Frieden trampsten sich unsere Herzen angesichts der Mirkungen der Blockade zusammen, als Millionen unschuldiger Kinder und Frauen, Greise und Kranke in Mittel- und Osteuropa gepeinigt wurden und dem Hunger und der Kälte erlagen. Ihr stiller Schmerz, all ihr Jammer schreit gen Himmel über eine Schuld, deren Wiedergutmachung nach den prophetischen Worten des englischen Bischofs mehrere Generationen dauern wird. „Unsere verheerten Provinzen sind unsere Kinder“ schreibt eine deutsche Mutter.

Als die Blockade dann aufgehoben wurde, trat die schwarze Gespensterkammer in die Erscheinung, die in Europas Mitte eingerichtet wurde. Die farbigen Rassen haben von „dem weißen Mann“ verschiedenes zu fordern. Es ist sonderbar, daß der Rückzug zuerst eine Nation fühlbar trifft, die an den großen Kolonialerobungen nicht beteiligt war, die nie Sklavenhandel betrieben, aber die die evangelische Mission begonnen hat. Was französische, englische, amerikanische Augenzeugen oder zuverlässige Besucher aus neutralen Ländern nach wochen- und monatlangen sorgfältigen Untersuchungen berichten, müssen wir glauben. Dort herrscht Terror, Verächtigung, Angst davor, über die Ereignisse auch nur zu lästern, ein Terror, der den im Interesse oder den von Babilons Regime in Finnland bekannten übertrifft. Die Menschen fühlen sich stets mit einem Fuß im Gefängnis. Seele und Körper werden angefechtet. Aber das Schlimmste ist, daß während dieser Jahre eine jüngere Generation emporwuchs, die ihr ganzes Leben lang die Besleidigungen und Demütigungen, die durch Hunger und Entzündungen noch verstärkt wurden, nicht vergessen kann. Die fremden Herren entfalten inmitten eines verhungerten und sterbenden Volkes einen makabren Zug zu aufsässigen Kosten.

Ist jetzt Frieden oder Krieg?

Das ist schwer zu beantworten. Der Kampf zwischen

der Gewalt, ausgerüstet mit den hervorragendsten Erzeugnissen der Wissenschaft und der Gewalt der Entwaffneten und Wehrlosen ist ungleich.

Brot, Milch, Kohle, die Familien, Kinder und Erwachsene einer noch vielen Millionen zählenden Bevölkerung notdürftig nähren und wärmen sollen, Leinen, das Säuglinge und Kranke entbehren müssen, viele Tausende Heime und Anstalten der Liebestätigkeit für Greise, Kranke, Invaliden und Kranke werden für Truppen, Offiziere mit Begleitung, die viel Raum brauchten, und für verschiedene Lokale und Dinge beschlagnahmt, die man nicht gern nennen

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 14,975 poln. Mark.

Festlegung der östlichen Grenzen Polens.

Tschitscherin droht.

Aufdeckung einer Verschwörung.

Die Ruhrbesetzung soll um weitere 15.000 Mann verstärkt werden.

Eine bedeutsame Rede des schwedischen Bischofs Söderblom gegen den Rechtsbruch an der Ruhr.

Die litauische Regierung gibt ihr „Einverständnis“ mit der Entscheidung über die Memelfrage und.

Das bulgarische Parlament beschließt die Übergabe der früheren Minister an das Gericht.

Debatten über den Kampf mit der Tscherning im Sejm.

Die Verminderung der Zahl der Devisenbanken und der

Landesverband der Industriellen.

will. Verheiratete Frauen und erwachsene reizhafte Mädchen werden entzehender Behandlung unterworfen. Familien werden aus ihren Heimen verjagt oder zusammengepfercht. Die Hungerknot und der Wohnummang, die schon schwer genug sind, werden systematisch verschlimmert.

In einem übervölkerten Industriegebiet, wo enge Arbeiterwohnungen dicht beieinander liegen, wird zur Winterzeit eine ganze Armee mit Artillerie, Tanks, Flugzeugen und allem, was zur modernen Kriegskunst gehört, einquartiert, eine Armee, die größer ist als die Heeresmacht des ganzen Deutschen Reichs. Kriegsgerichte fungieren in der Friedenszeit. Beamte und Privatleute werden ins Gefängnis geworfen, erleben vielleicht Misshandlung und Auswurfung in brutaler Form. Nur weil sie den Gesetzen ihres Landes gehorchen und keinen Landesverrat begangen wollen. Hunderttausende von Arbeitern werden in Friedenszeiten dazu gezwungen, Treu und Glauben zu brechen und fremden Herren Sklavendienste zu leisten. Können wir verstehen, was das für Menschen bedeutet, die an Rechtssicherheit und Sicherheit gewöhnt und von strengem Ehrengesetz, gegenseitiger Verantwortung, Vaterlandsgefühl und persönlicher Selbstständigkeit belebt sind, Willkür zu unterliegen und Schmach und Strafe zu erdulden, weil sie das nicht verraten wollen, was für sie heilig ist?

Wehe den Besiegten, *vae victis*, lautet das alte Wort, das sich jetzt bitter bewahrheitet. Aber es muss ergänzt werden durch

vae victoribus, vobis den Siegern!

Nebermül und Verzuchungen, die der Sieg leicht mit sich führt, gefährden sie. Im Gefühl der eigenen Machtvollkommenheit vergibt man leicht, was *Lassalle* zu Bismarck sagte: *Vajonette sind zu vielem nützlich, aber man kann sich nicht auf sie setzen.*

Jahr um Jahr Demütigungen ohne Ausbruch der Verzweiflung zu ertragen, ist mehr als Menschen vermögen, und doch geschieht es. Jetzt gilt es einen Sieg ohne Waffen, oder richtiger gesagt, ausschließlich durch die Waffen der sittlichen Kraft und des Friedens, durch Selbstzucht, Nerven, Geistesgegenwart und Aushalten gewinnen. Das ist eine noch größere Kraftprobe, als die Mühlen des Krieges, und wird durch Hunger, Gefängnis und Entbehrungen erschwert. Aber es wird noch mehr erschwert durch die moralischen Erschütterungen, deren Folgen während des Krieges beunruhigend genug bis zu unserem neutralen Land fühlbar wurden, die in Mitteleuropa aber eine sittliche Katastrophe herbeiführten, die wir nicht fassen können.

Bolzisten, friedliche Fußgänger, private Bürger, Beamte, Familien müssen Bekleidungen, Übergriffe und Gewalttaten erdulden. Man braucht nicht zu glauben, dass dies nach der Vorschrift der Bergpredigt geschieht, die andere Wange dazubieten, wenn man auf die eine geschlagen wird, sondern es ist der einzige Ausweg für eine hochkultivierte, denkende Bevölkerung, sich selbst zu behaupten und keinen Aulah zu noch schlimmeren Maßnahmen zu geben.

Dieser Aufruf des bekannten schwedischen Erzbischofs, des führenden Mannes der evangelischen Kirchen aller Länder, gewinnt dadurch außerordentlich an Bedeutung, als er eine Replik dieses großen Predigers der Wahrheit und Gerechtigkeit auf die ebenso tendenziöse wie unwahre Antwort darstellt, die Herr Poincaré und ein Teil des ahnunglosen französischen Episkopates seinen bei Beginn der Ruhrtaktion erhobenen Vorstellungen entstehen ließ. Es gibt doch noch Männer, die den Mut haben, aller Gewalt zum Trotz das Unrecht Unrecht zu nennen.

Die Jugend ist das Verwirr und Unheilvergehen in den Büchern „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit.“ A. Granger.

Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

(8. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Warum nicht“, rief er in diesem Schrecken. „Warum nicht? Gertrud, sind Sie nicht mehr frei?“

Sie nickte bejahend. „Ich bin seit vielen Jahren verlobt,“ stieß sie hervor.

Er gab ihre Hand frei und atmete lang. Sein frisches Gesicht wurde sehr sahl. „Also doch!“ meinte er tonlos. „Ich habe es gefürchtet und doch nicht daran glauben wollen. Dumm wie ich war! — Geh' wir! Er wandte sich und schritt nun schweigend mit müdem, schwerem Gang neben ihr.

An der Station mussten sie warten, bis der Zug, der noch selten verkehrte, einlief. Er half ihr in das Abteil und nahm ihr gegenüber Platz.

Gertrud bemerkte mit herzlichem Bedauern, wie elend er auslief; aber sie wagte nicht, sein Schweigen zu stören.

„Das ist eine bittere Enttäuschung,“ sagte Lindner endlich. „Der heutige Tag sollte mein Glück begründen, und nun soll alles aus sein. Da werden die Eltern vergeblich auf das versprochene Telegramm warten und sich Sorge machen.“

Sie schüttelte wehmütig den Kopf. „Ich muss Ihnen danken.“

„Mir? Wofür? Dass ich Sie liebe? — Ach, Gertrud, ich komme nicht so schnell davon los. Wer ist der Mann, der Sie besitzen darf? Worauf wartete er? Sind

Scala-Theater Ziegelstraße 18.

Deutscher Dramatischer Abend

zu Gunsten der deutschen Mittelschulen
in den Provinzstädten Kongress-Polen.

Dienstag, den 20. März, pünktlich um 8.15 abends.

Alt-Heidelberg

Studentenstück in fünf Akten

von

Meyer-Förster.

Aufgeführt von der Liebhabertruppe der Dramatischen Sektion des Deutschen Lehrervereins unter der Leitung von Herrn Oberlehrer Hesse.

Eintrittskarten zu haben ab 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2 und 1, Tausend Mark: 1) In der Geschäftsstelle des Bundes, Rozwadowska 17, von 11—2 und 5—7 täglich, 2) Administration der „L. Freien Presse“ Petrikauer 86, 3) Administ. der „N. L. L. Zeitung“, Petrikauer 15, 4) Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157. 815

Ihre Stimme wird in allen Ländern ein lebhaftes Echo wecken, in denen — vielleicht nur als mißachtete „Sammler“ — noch Menschen leben, die sich ihre Hoffnung auf den endlichen Sieg der Gerechtigkeit durch keinen französischen Propagandisten ranzen lassen!

Französische Wut über Lloyd George.

Die französischen Rechtsblätter, besonders „Echo national“, „Matin“ und andere greifen Lloyd George in Wort und Bild heftig an, weil er sich erdreiste (1), seine Artikel gegen Frankreich in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zu veröffentlichen. Dieses Blatt wird den Franzosen durch seine scharfe Sprache immer unangenehmer. Auch die Artikel Lloyd Georges werden in Frankreich als sehr kompromittierend für die französische Politik empfunden. Angeblich (nach einer Par. Meldung) soll die Direktion des „Daily Telegraph“ beschlossen haben, die weitere Publikation der Wochenartikel Lloyd Georges zu unterlassen, um ihre Missbilligung seiner Mitarbeit an der „Deutsch. Allg. Zeitung“ anzudenken.

Ein derartiger Beschluss des Londoner Sensationsblattes wäre nur ein Beweis, wie weit die Liebhaberei mancher Kreise in England gegenüber Frankreich geht. Der Angelsachse lernt schwer um. Zu fest hat Northcliffe seine Lügen in die englischen Schädel eingehämmert, als dass die Wahrheit, mag sie auch ein Lloyd George sagen, so leicht Eingang findet. Trotzdem können solche Beschlüsse nur als Reklame wirken, die Wahrheit ist auf dem Marsche und gewinnt auch in England von Tag zu Tag mehr Boden. Das beweisen besonders die Wahlergebnisse der englischen Regierung, die eine Folge ihrer Politik des Abwartens sind.

seine Verhältnisse so schlecht, dass er Sie noch nicht heiraten kann?

„Ja,“ entgegnete sie kurz.

„Ist er wenigstens Ihrer würdig, verdient er sein Glück? Entschuldigen Sie diese Fragen; aber ich will Sie nicht hergeben an einen, der schlechter ist als ich.“

Da brach sie in verzweifeltes Schluchzen aus und verbarg das Gesicht in den Händen.

Lindner blickte sie an. Zuerst erstaunt, dann zornig. „Ich gebe den Kampf noch nicht auf,“ sagte er, „wenn die Dinge so liegen. Wir haben heute noch nicht das letzte Wort gesprochen. Ehe ich den — diesen — Ihren Verlobten nicht gesehen und geprüft habe, gebe ich meine Hoffnung nicht auf.“

Spät abends langten beide wieder in Reichenhall an.

„Es hat ein Herr gegen sechs Uhr nach Ihnen gefragt, Fräulein Gertrud,“ meldete der alte Fahrstuhlführer.

„Mag mir?“ fragte das Mädchen erschreckend.

„Ja, und um acht Uhr war er wieder da und hat für Sie einen Brief abgegeben. Der Junge hat ihn in Ihr Zimmer gelegt.“

„Danke, Gertrud,“ antwortete es rein mechanisch und stieg auf. Im zweiten Stockwerk verließ sie den Aufzug und eilte in ihr Zimmerchen. Da lag das Schreiben. Sie nahm es mit kalten, zitternden Händen. Sie wußte, von wem es kam. Vor Schwäche setzte sie sich nieder und riss den Umschlag ab.

Gesiehte Gertrud!

Nun weiß ich, als was die Ministerstochter um mein willen ihr Brot verdient. Der Forstverwalter des Grafen Werkenau und die Jünger der Baronin Graunz geben ein gutes Gespann! Tut nichts! Ich bin hier und will Dich sprechen. Gib in dem Schuhgeschäft von B. in

Die Franzosen vergreifen sich an den Gruben.

Düsseldorf, 14. März. (Pat.) Gestern wurde zum erstenmal die Kohle direkt aus der staatlichen Grube „Westerholz“ konfisziert. Die französischen Ingenieure verständigten den Arbeiterrat von den Beweggründen, die die Besetzungsbehörden zur direkten Einziehung der Kohle bewogen. Die Arbeiter verloren 700 Tonnen Kohle.

Das Schicksal der früheren bulgarischen Minister.

Sofia, 13. März. (Pat.) Die Sobranje (Parlament) beschloß, die früheren Mitglieder des Kabinetts Geschow und Danew, die im Jahre 1913 regierten, sowie die Mitglieder des Kabinetts Malinow und Rostnikow, die 1918 Minister waren, vor Gericht zu stellen.

Parlamentsnachrichten.

Sejmssitzung vom 13. März.

Nach Überweisung einiger Interpellationen an die Kommission, sowie nach Genehmigung eines Urteils für 12 Abgeordnete gibt der Marschall bekannt, dass das Bezirksgericht in Warschau die Auslieferung des Abg. Anus, verlangt habe, der der Ehrenbeleidigung angeklagt ist. Kläger ist Pfarrer Lukasiewski.

In erster Lesung werden folgende Vorfälle der Kommission überwiesen: Das Gesetz über das erste Zusatzprovisorium zum Staatshaushalt für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April, das Gesetz über die Änderung der Kapital- und Rentensteuer, das Gesetz über die von den Genossenschaften zu zahlenden Stempelgebühren.

Abg. Raczynski berichtet als Referent der Kommission für Unantüpfbarkeit der Abgeordneten über die Angelegenheit der Auslieferung des Abgeordneten Tallowi, der der Beamtenbeleidigung angeklagt ist. Neben einer ähnlichen Angelegenheit berichtete Abg. Lieberman.

Abg. Bartnicki wurde der mündlichen Beleidigung des Abgeordneten Kremnick angeklagt. Es wird beschlossen, die Auslieferung beider Abgeordneten abzulehnen.

Nach einem Referat des Abg. Senda wird eine Vorlage in 2. und 3. Lesung angenommen, die sich auf den Austausch von Gesetzen mit Russland bezieht.

Hierauf ergriff Ministerpräsident Sikorski das Wort zu längeren Ausführungen über die Ostgrenzen Polens, die wir bereits in der gestrigen Ausgabe der „S. J. P.“ brachten.

Abg. Arciszewski berichtet über das Gesetz der Bekämpfung des Kriegswuchers.

Die Kommission zur Bekämpfung der Teuerung hat beschlossen, den Artikel 7/8 des Gesetzes von der Bekämpfung des Kriegswuchers so abzuändern, dass keine Zweifel darüber entstehen, dass die diejenigen nicht verhant, die Lebensmittel aufpreisen, um die Preise in die Höhe zu treiben. Die Kommission beantragt mehrere Resolutionen zur Einstellung der Ausfuhr von Artikeln des ersten Bedarfs und schlägt die Wahl einer besonderen Kommission zur Prüfung der Sicherung der Grenzen gegen ungesetzliche Abschüte vor. Die Kommission soll aus 9 Abgeordneten bestehen und in monatlichen Terminen dem Sejm die Ergebnisse ihrer Prüfungen vorlegen. Sodann wird die Wahl einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission zur Prüfung der Bedingungen zwecks Festlegung der Rohstoffpreise sowie der Ausfuhr ins Ausland vorgeschlagen. Die Regierung wird aufgefordert.

der Ludwigstraße ein Briefchen ab und teile mir mit, wann und wo ich Dich sprechen kann. Lass mich nicht warten, sonst werde ich wahnsinnig. Du — mein! Gertrud! Endlich!

G. W.

Der Bogen entfiel ihren Fingern und sank zu Boden.

Gertrud saß und stierte in die Luft.

Georg war in Reichenhall! Nur wenige Straßen trennen sie voneinander. Sie aber eilte, raste nicht, ihn zu sehen. War denn ihre leidenschaftliche Liebe wirklich in Argentinien gestorben? Mußte sie glauben, dass er ein Lump, ein Spieler, ein Frauenjäger war? Halte er sich nicht halten können, weil sie ihn nicht stützen durfte? — Er kam bei ihrem ersten Ruf, er flüchtete sich zu ihr; vielleicht weil er sich vor sich selber retten wollte!

Ein Klopfen schreckte sie aus dem Grübeln. Sie ging langsam zur Tür und öffnete.

Eine der Buchhalterinnen stand im Gang. „Fräulein“, sagte sie, „die Baronin Graunz hat soeben aus Salzburg telephoniert. Die herrschaften kommen erst morgen abend zurück. Sie sollen sich auch morgen einen recht netten Tag machen.“

„Danke, Fräulein Leni.“

„Sie sind wohl todmüde? Sie können sich ja kaum auf den Beinen halten?“ meinte das junge Mädchen, das noch Lust zu einem kleinen Schwätzchen hatte.

„Ja, Fräulein Leni. Mir fallen die Augen zu. — Schlafen Sie wohl.“

„Gute Nacht, Sie Schlafratz!“

Spät in der Nacht, fast schon gegen Morgen, war Gertrud endlich in einen schweren fiebigen Schlaf verfallen, aus dem sie erst gegen neun Uhr, in Schweiß gebadet, erwachte.

(Fortsetzung folgt).

Eine Polemik zwischen der Regierung und dem Sejm.

Warschau, 14. März. (Pat.) Sejmarschall Rataj räte gestern an den Vorsitzenden des Ministerrats ein Schreiben, in dem unter anderem gesagt ist:

„Im Zusammenhange mit dem Schreiben vom 16. Januar d. J. Nr. 23 600 habe ich die Ehre Sie zu benachrichtigen, daß ich es für nötig befnde zur Vermeidung jeglicher Missverständnisse einige Bemerkungen hinzuzufügen. Zu Missverständnissen scheinen einige Abschnitte Ihres Schreibens Anlaß zu geben. Ich erachte es in beiderseitigem Interesse für außerordentlich nützlich, daß die Regierung wie am ausgiebigsten von ihrem Recht, in den Kommissionen zu erscheinen, Gebrauch machen möchte. Sie könnte durch Vorlegung von Material in hohem Maße auf die Qualität der aus den Kommissionen hervorgehenden Gesetzentwürfe einwirken. Der Grundzog, daß die Kommissionen nichts rechtlich beschließen dürfen was die Regierung binden könnte, ist richtig. Die Kommissionen dürfen dem Sejm plenum unter anderem vor schlagen in den Ministern bezw. der Regierung das Missbrauen auszudrücken. Es ist Sache des Taktes des Ministers bezw. der Regierung, aus der Lage herauszuführen ob er bereits aus dem Kommissionsbeschuß die Folgerungen ziehen oder die Abstimmung im Sejm abwarten soll. Ich muß

feststellen, daß der Sejmarschall über die Geschäftsordnung zu wachen hat. Nur er kann sich an den Sejm wenden und nur er ist berechtigt die Geschäftsordnung anzulegen. Eine Prüfung der Unterschriften der Abgeordneten auf Interpellationen und dergleichen durch die Regierung ist unzulässig. Anderseits aber, a) ist die Regierung und ihre Organe nicht verpflichtet sich den Weisungen oder Wünschen der Abgeordneten oder Abgeordnetengruppen anzupassen, b) ist es dem Abgeordneten nicht gestattet, unter Berufung auf seinen Charakter als Abgeordneten in eigener Sache oder in der Angelegenheit einer Erwerbsgesellschaft der er angehört, zu intervenieren. (Art. 88 der Geschäftsordnung). Es verbleiben jedoch Angelegenheiten, bei denen es sich um eine öffentliche Intervention handelt, um an drückliche Benachteiligung eines Einzelnen usw. Interventionen von Abgeordneten in diesen Sachen können auf keinen Fall als etwas zu Rügendas angesehen werden. Obgleich sie für die Regierung und ihre Organe lästig sind, gibt es, meiner Meinung nach, dagegen nur als einziges wirksames Mittel die Vereinfachung der Verwaltung und die Veranlassung einer schnelleren und geschickteren Erledigung der Angelegenheiten.“

Rataj, Sejmarschall.

Anträge vorzulegen, die der Regierung das Recht der Regulierung des Umsatzes und der Preise der Kohlen sichern.

Abg. Baranowski begründet die Anträge der Minorität der Kommission, die die sofortige Einführung der Lebensmittelanschaffung in Ausland und die Zurückziehung der bereits erteilten Genehmigungen beantragt.

Weiter verlangt sie die Aufhebung der Privilegien der Landwirte.

Die Abg. Chelmowski und Knothe bringen verschiedene Anträge ein, darunter einen über die Ausweitung der Ausländer.

Abg. Froński: Der Antrag der Kommission berücksichtigt nicht die wichtigste Ursache der Teuerung, den Sturz der Baluia, und kämpft nur mit der Teuerung. Wir dürfen um keinen Preis einen Ausgleich unserer Preise mit den Weltmarken anstreben, da die Verdienste der Bevölkerung im Rückstande bleiben würden. Der Finanzminister will große Steuern aus dem Lande herausholen, er vergibt jedoch, daß davon ohne Entwicklung der Produktion und der damit zusammenhängenden Ausfuhr keine Riede sein kann. Im Lande ist Lebensmittelknappheit vorhanden. Die Stadtbevölkerung gibt 70 Prozent ihrer Verdienste für das trockene Stück Brot aus. — Auf dem Dorfe ist auch Glend vorhanden, es ist jedoch geringer, da dort Selbstversorgungsherrschaft.

Abg. Ody: Die Regierung sollte größere Mengen Lebensmittel anlaufen, um sie jetzt auf den Markt werfen und die Preise ermäßigen zu können. Die Regierung muß die Lager kontrollieren und überall, wo zuviel Waren vorhanden sind, einen billigen Ausverkauf veranstalten.

Abg. Gozicki: Die Ausfuhr der Lebensmittel wird den Verfall der Landwirtschaft zu Folge haben. Von der Landwirtschaft wird die billige Produktion gefordert, von der Industrie verlangt man das jedoch nicht. Die Ursache der Teuerung ist nicht der Preis der Ackerbauprodukte, sondern die Inflation und die ständige Depravation der Mark.

Die Diskussion wird vertagt.
Nächste Sitzung am Donnerstag.

In der Dienstagssitzung rief der kommunistische Abgeordnete Krulikowski einen Sturm der Entrüstung her, da er Polen als die Heimat der Wucherer und die Heimat der Lüge bezeichnete, welche Worte jedoch in dem Hazel der Zarufe: „Fort, nach Moskau!“ untergingen.

Dass der ganze Sejm diese unerhörten Ausfälle des Bolschewismus in Polen vertretenden Abgeordneten so lange anhörte, ist in gewissem Sinne Wasser auf die Mühle des Legieren, da dies in die Welt ausgespannt wird, die Bolschewisten aber heute in allen Ländern ein mehr oder weniger großes Uebel sind.

Die Geschäftsordnungskommission des Sejms unter Vorsitz des Abg. Siebermann hat gestern beschlossen, die Auslieferung der Abg. Dymowski, Illi, Pschorer Wyrembowksi, Kowalski, Dobija, Dobranczyk, Grünbaum und Somachor an die Gerichte zu verweigern.

In der gestrigen Sitzung der Administrationskommission des Sejms unter Vorsitz des Abg. Chugutti wurde über die Vorgänge am 11. Dezember v. J. sowie über die Verherrlichung der Mordtat Niewiadamski verhandelt. Justizminister Malowksi erklärte, daß u. a. die Schuld des Polizeikommandanten Sikorski, der dem Gericht überwiesen wurde, festgestellt worden ist. Bozenksi und andere erhielten Disziplinarstrafen. Abg. Stroński forderte die Wahl einer Sejmkommission zur Untersuchung dieser Angelegenheit. Vizeminister des Innern, Olpinski stellte seit, daß die Polizei am bezeichneten Tage ratslos war. Die Beratungen wurden nicht beendet und werden heute fortgesetzt.

Gestern fand im Senat eine Sitzung der Vor-

lesenden und Vizevorsitzenden der Senatskommission statt. In dieser Sitzung wurde die Frage der Erledigung der Bittschriften geprüft.

Kurze telegraphische Meldungen.

„Azecpolpolita“ notiert ein der Berliner Presse entnommenes Gerücht, wonach der gegenwärtige deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Manschur auf einen anderen Posten berufen werden soll. Sein Nachfolger soll eine den Kreisen der Industriellen angehörende Person sein, die mit den Verhältnissen im Osten Europas gut vertraut ist.

Präsident Millerand hat gestern den polnischen bevollmächtigten Minister Grafen Samoilski sowie die zur Zeit in Paris weilende polnische Wirtschaftskommission empfangen.

Der „Express Voran“ meldet, daß der ehemalige Abgeordnete Domal zusammen mit neun Kommunisten unter militärischer Bewachung zur polnisch-russischen Grenze gebracht worden ist, wo die Gefangenen ausgetauscht wurden.

Lokales.

Siedl., den 15. März 1923.

Niedrige Druckpapierverteilung. Die polnischen Papierfabriken haben ihren Kunden die Mitteilung gemacht, daß vom 1. März d. J. ab der Preis für das Zeitungspapier um nicht weniger als 65 Prozent erhöht werden soll. Demnach kostet jetzt ein Kilogramm Notizpapier Zeitungspapier 3940 Mark und ein Wagon (200 Seiten) über 40 Millionen Mark. Hierdurch wird die Lage des an sich bereits mit großen Schwierigkeiten kämpfenden Druckgewerbes noch bedeutend mehr erschwert, und es ist selbstverständlich, daß die naturgemäße Folge einer solch erblichen Papierpreiserhöhung eine entsprechende Verstärkung der Zeitungen, wie überhaupt aller Druckerzeugnisse nach sich ziehen wird.

Die Osterferien beginnen am 28. März und enden am 9. April. Die Schule schließt also am 27. März nach dem Unterricht und beginnt am 9. April früh. An den polnischen Gymnasien sollen diejenigen Klassen die vor der Reifeprüfung stehen, verkürzte Ferien haben.

Sompolno-Absatz. Heute um 6½ Uhr nachmittags findet in der „Siedler Freien Presse“ eine Versammlung des Festausschusses für den deutschen dramatischen Abend statt. Die Mitglieder aller Unteranschläge werden gebeten, plötzlich erscheinen zu wollen, um die endgültigen Schritte zu besprechen.

Zum Mieterschutzgesetz. In der gestrigen Sitzung der Rechtskommission des Sejm referierte der Abg. Szyda einen Antrag, der die Regierung zur Vorlegung eines Mieterschutzgesetzes auffordert. Die Vertreter des Finanz- und Justizministeriums erklärten, daß eine dem Wunsche des Ministers Grabstet entsprechende Gesetzeslage in der nächsten Woche dem Sejm vorgelegt werden wird, die keine Änderung des Gesetzes selbst, sondern nur die Erhöhung des Mietzinses behandelt.

Keine Erhöhung des Eisenbahnpersonentarifs. „Przegrodz Wierzchni“ erfährt, daß der Personentarif auf der Eisenbahn im nächsten Monat nicht erhöht werden soll. Der Gütertarif soll eine Erhöhung von nicht unter 50 Prozent erfahren.

Unterstützung der Invaliden, Witwen und Waisen. Der Ministerrat beschloß den Invaliden, Witwen und Waisen eine um das 5fache erhöhte Unterstützung sofort und eine um das 30fache erhöhte vom 1. April d.

Konzertschau.

Claudio Arrau — W. Verbajew — E. Feuerman — G. Fitelberg.

„Indianische Fantasie“ für Klavier mit Orchester berichtet sich ein in Lodzi noch nicht gehörtes Werk von Ferruccio Busoni, das im letzten Sonntagnachmittagskonzert zur Aufführung kam. Es ist wohl bekannt für den Komponisten, einen Titel zu wählen, der das wüsteste musikalische Zeug zu rechtfertigen scheint. Indessen legen wir bei Beurteilung eines Mußstückes den Maßstab mehr oder minder absoluter musikalischer Prinzipien an, die nur geringe, an bestimte physiologisch-akustische Gesetze gejmündene Abweichungen gestatten. Nach der subjektiven Motivierung fragen wir erst in zweiter Linie. Zum Glück braucht man bei der „Indianischen Fantasie“ Busonis durchaus noch nicht an wilde Indianermusik zu denken. Das „Indianische“ mag wohl in der exotischen Stola, die oft in den Klavierländchen zum Vorschein kommen und viel weniger in der Gestaltung der Themen sich äußern. Sonst bringt das interessante Werk ein gut Stück brachvöller Musik in sich, wie man es von einem so ausgezeichneten Musiker wie Busoni erwarten darf. Der getrennte Mittelteil ist thematisch und harmonisch durchaus klar gestaltet und verrät keinen übermäßigen Modernismus. Die Klavierpartie ist überaus schwierig, wenn auch recht dankbar, verlangt aber einen technisch und musikalisch jahrelangen Interpreten. Diesen fand sie durchaus in der Person des noch jungen Claudio Arrau, dessen hervorragender Leistung der große Beifall galt. Mit erstaunlicher Leichtigkeit überwand dieser begabte Pianist alle Schwierigkeiten, die sich in dem anspruchsvollen Werke aufeinander-

stürzen. Wohltennd wirkten der weiche Anschlag, die rhythmishe Sträfheit und das auch im Piano wunderbar gleichmäßige seiner Läufe. Auch in Chopinstücke (Promtu Fis-dur, Scherzo Cis-moll) traten diese Vorzüge neben einer gefühlswarmen, poetischen Auffassung zu Tage. Indessen streift der junge Künstler hier in seinem Über schwung leicht ans Sentimental. Auch ist Chopin musikalisch konstenter, als man nach den ledig hingeworfenen improvisationsartigen Leistungen dieses Pianisten urteilen möchte. Doch alles in allem, wir haben in Claudio Arrau ein entwicklungreiches Talent vor uns, das dereinst bei größerer Reife sicherlich hinter den Besten seines Fachs nicht zurückstehen dürfte.

Herr Walerian Verbajew dirigiert zwei Orchesterstücke, die „Fantasie“ von R. Wagner und „Torquato Tasso“ von Liszt. Unter seiner temporegalen und energischen Leitung spielte das Orchester besser, als wir es sonst an Sonnabendmittagen von ihm gewohnt sind.

Im Montagsymphoniekonzert sollte eine Novität, die Symphonie von Szyparowski, zu Gehör gebracht werden. Meine diesbezüglich gespannten Erwartungen lösten sich recht schnell, als ich auf dem Programmzettel statt der erhofften Symphonie zwei altbekannte Werke gewahrt — die „Unvollendete“ von Schubert und die „Turandeth“ von Weber. Dieser plötzliche Wechsel in dem Programm und in den Personen der Ausführenden ist seit geraumer Zeit leider zur Regel geworden. Man wird hierin ein bedenkliches Symptom des Verfalls unseres Musikkultus erblicken müssen, das zu vielfachen Enttäuschungen Anlaß gibt, ohne jedoch unbedingt in jedem Falle die Konzertdirektion dafür

verantwortlich machen zu wollen. Sie müßte aber dafür sorgen, daß die oft unvermeidlichen Programmänderungen usw. auf ein mögliches Minimum reduziert werden.

Ein vollwertiges Äquivalent für den Ausfall der angekündigten Neuheit bot und jedoch die Direktion mit dem Solisten des Abends, dem ausgezeichneten Cellisten Emanuel Feuerman. Er spielte das schone, ausdrucksreiche Cellokonzert von Dvorak und spielte es in einer Weise, die dem Hörer ungetrübten Genuss verschaffte. Seine technische Meisterschaft entbehrt vielleicht noch des leichten Schlusses, ist aber sehr bedeutend und der Ton ist nicht gerade groß, aber edel, modulationsfähig und ungemein gesangreich. Von höchstem Preis ist die Vornehmheit der Ausarbeitung und die an seiner einzigen Stelle den gesund empfindenden Musiker verleugnende Ausfassung. Diese Natürlichkeit und Wärme der Empfindung kam auch in „Kol Nidre“ von Bruck und dem „Rousseau“ von Chopin vortrefflich zur Geltung. Zum Schluß belohnte der junge Künstler das Publikum noch mit einer Suite von Bach.

Das Orchester stand unter der Leitung von G. Fitelberg.

Dr. D. Ch.

Deutsches Theater. Nur wird geschrieben: heute 8.30 Uhr abends findet die zweite und letzte Wiederholung des mit großem Erfolg gegebenen Schauspiels in 5 Akten von L. Wohlgangs „Armut“ statt. Hauptrollen: Maja Sering, A. Mordz, Hans Römer, Paul Köhler, O. Kury, Hans Osler und andere.

3. an auszuzahlen. Nach diesen Sätzen wurde ein Inventar — Junggeselle bei 100prozentiger Arbeitsunfähigkeit 250 000, ein verheirateter 400 000 M. erhalten.

bip. Die Verminderung der Zahl der Devisenbanken und der Landesverband der Textilindustrie. Im Zusammenhang mit der vom Ministerium als Mittel zur Sanierung der finanziellen Verhältnisse eingeschürten Einschränkung der Zahl von Banken, die das Devisenhandelsrecht besaßen, von 230 auf 30 gibt der Landesverband der Textilindustrie folgender Ausdruck:

Im Bestreben, eine Besserung der Verhältnisse im wirtschaftlichen Leben herbeizuführen, unternahm das Ministerium für Handel einen Schritt, der eigentlich dem wahren Sachverhalt nicht entspricht. Denn, wenn nach der Meinung der leitenden Kreise im Ministerium 230 Banken unrechtmäßige Devisenoperationen betrieben haben, so waren dies auch diejenigen 30 Banken, denen das Devisenhandelsrecht nicht abgesprochen wurde. Auf diese Weise wurde eine Art Monopol eingeschürt, die den 30 Banken, denen das Devisenrecht verblieb, die Ausbeutung dieses ergiebigen Feldes ermöglicht. Ferner war es grundsätzlich falsch, diese Maßnahme ohne Verständigung mit Fachkreisen einzuführen. Vielen Industriellen werden dadurch ihre Operationen erschwert sein. Industrielle, die seit längerer Zeit mit einer bestimmten Bank Beziehungen unterhielten und bei ihr Kredit befassten, sehen sich gegenwärtig des Krebtes beraubt. Neue Kreditbeziehungen mit Banken, die weiterhin zum Devisenhandel berechtigt sind, anzutreten, dürfte aus vielen Gründen recht schwierig sein. Nicht zuletzt ist mit der schleunigen Einführung dieser Beschränkung, von der die Industrie geradezu überrumpt wurde, ein großer Fehler begangen worden. Die zum Devisenhandel berechtigten Banken werden sich kaum nach den Bedürfnissen der Industrie richten, sondern lediglich ihre eigenen Interessen verfolgen. Bei der Wahl der Banken ließ sich das Ministerium von dem Grundsatz leiten, dass denselben Banken das Devisenhandelsrecht zusteht, die Konzessionen aus der Kriegszeit besitzen.

Angesichts der angeführten Tatsache muss man zu dem Schluss gelangen, dass das Ministerium an Stelle einer Sanierung der Bankverhältnisse dem Devisenhandel nur eine neue Richtung verleihen und ihn in 30 Banken konzentriert hat, gleichzeitig aber viele Industriellen den größten Schwierigkeiten ausgesetzt.

bip. Die Lage in der Industrie. Im Zusammenhang mit der durch die Ründigung des Lohnabkommen seitens der Industriellen in der Lodzer Textilindustrie entstandene Lage erhalten wir von der Abteilung für Industrie und Handel bei der Wojewodschaft folgende Mitteilung:

Die Ründigung des Lohnabkommen durch die Industriellen ist für die normale Entwicklung der Lodzer Industrie zweifellos nachteilig, da sie unerwünschte Reibungen zwischen den Arbeitern und den Industriellen hervorruft. Die Lodzer Industrie hat außerdem insofern eine bedeckende Krise durchzumachen, da die Ausfuhr der Waren nach dem Auslande sich bedeutend verringert hat. Diese Verminderung der Warenausfuhr, die hauptsächlich nach Rumänien erfolgte, wurde durch die ungewisse politische Lage Rumäniens hervorgerufen. So wie die Lodzer Industrie, die nun einmal auf die Ausfuhr angewiesen ist, neue Beziehungen anstreben und ist gegenwärtig bemüht, die Ostseestaten, Lettland, Estland, Finnland, Schweden und Dänemark als Absatzgebiet für ihre Waren zu gewinnen. Die kleineren Fabriken in Lodz müssen insofern der kritischen Lage den Betrieb ganz einstellen. Andererseits ist die Lage der Arbeiter, welche wöchentlich durchschnittlich 4 Tage arbeiten und täglich 11—12 000 Mark verdienen, keineswegs beseitenswert, da nach den Berechnungen der statistischen Kommission eine aus 4 Personen bestehende Arbeitersfamilie 70 000 M. wöchentlich zum Unterhalt braucht, während ein Arbeiter bei vierlängerer Arbeitswoche nur 40 000 M. verdienen kann.

bip. Vom Streik in den Apotheken. Im Zusammenhang mit dem Streik der Apothekenangestellten erschien im Gesundheitsamt der Wojewodschaft eine Abordnung der Pharmazenten, um über die gesetzlichen Bestimmungen, die mit einer Verstärkung des Streiks im Zusammenhang stehen, Erklärungen einzuhören. Insterior Magner schlug die Absendung einer Abordnung nach Warschau vor, worauf aber nicht eingegangen wurde, da die Delegation erklärte, dass Warschau sie nicht angehe. Weiter stellten die Delegierten fest, dass in diesen Apotheken die Apothekengehilfen arbeiten, weshalb sie sich bemüht hätten, sie gewaltsam zu entfernen, was aber eine Verabsiedlung von Arzneien an Kranke unmöglich machen würde.

bip. Streik der Tapezierer. Die Tapezierer, angestellten haben eine 50prozentige Lohn erhöhung verlangt. Da die Arbeitgeber darauf nicht eingingen, haben die Angestellten die Arbeit niedergelegt.

bip. Die 4. Passionsvesper. Uns wird geschrieben: Am Freitag, den 16. März, findet in der St. Johannis-Kirche die 4. Passionsvesper statt. Die Mortuverkündigung

hat zum Thema das vierte Wort Jesu am Kreuze: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Die Gesänge werden vom Kirchengesangverein „Neul“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Magde ausgeführt, und zwar: a) „Kyrie sumnum“ von Friedrich Niedel, b) Passionsstante „Christus wird gehorsam bis zum Tode“ mit Solosopra und Orgel von Fr. Grossjohann, c) „Komm zum Kreuz mit deinen Lasten“. Außerdem singen Fräulein Barfisch und H. Hamann ein Duet: „O, Liebe du bist stark“ von Rudolf Palme und Herr Dr. med. Schicht die wunderbare Arie aus Mendelssohns „Paulus“: „Gott sei mir gnädig“. Sobald wird auch der Cellist Herr H. Baumgartel das „Pargheto“ von Händel vortragen. Das freiwillige Opfer ist zum Weiterbau der St. Matthäikirche bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

In der Baptistenkirche, Nowotarsk 27, findet hente um 8 Uhr abends unter Mitwirkung der Gesangchöre der 5. religiöse Vortrag über das Vaterunser statt. Pred. Otto Bens spricht über „Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern.“ Der Männerchor singt das Gedicht „Herr Jesu Christ“ von Grunholzer, der gemischte Chor „Golgatha“ von Gebhardt, Herr A. Mist die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn. Herr Gustav Horak tritt ein Cello-Solo vor.

Ein Besuch des Wojewoden im Magistrat. Vorgestern stattete der neuernannte Wojewode Herr Membowski dem Magistrat seinen offiziellen Besuch ab. Im Gespräch mit dem Stadtpresidenten betonte Herr Kembowski die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Regierungsbehörden und den Selbstverwaltungskörpern. Dann besuchte er auch den Vizepräsidenten Bogonowski, dem er versicherte, dass alle Wünsche des Lodzer Magistrats ein geneigtes Ohr in dem Wojewodschaftsamt finden werden.

Vom Deutschen Volkstrat. Uns wird geschrieben: In dem vorgestrigen Bericht über die 7. ordentliche Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Volkstrats soll es heißen, dass sich die Revisionskommission des Zentralwahlkomitees nicht einverstanden erklärt hat, gleichzeitig auch die Bücher des Geschäftsführenden Ausschusses zu revidieren.

bip. Die Eisenbahner und die Teuerung. Auf der letzten Versammlung der Lodzer Eisenbahner in einer Anzahl von 1500 Personen, wurden mehrere wichtige Beschlüsse gefasst, die die Belästigung der Teuerung zum Ziele haben. So wurden u. a. gefordert: ein strenges Ausfuhrverbot, Strafen für Lebensmittelwucherer, Kredite für die Kooperativen, Wiebereinführung der Bestrafung von Preiserhöhung, schnelle Auszahlung der Gehälter und Teuerungsabzüge, Streichung des Oktoberdarlehens, Ausbau des Altersversorgungsgesetzes.

Stadt Ruda-Pabianicka. Auf Grund der Verordnung des Ministeriums vom 14. Februar wird im Lodzer Kreise eine Stadt unter der Bezeichnung Ruda-Pabianicka gegründet. Das Gebiet der neuen Stadtgemeinde wird die Ortschaften Ruda-Pabianicka und Neu-Rödel sowie das Forstwerk und die Kolonie Chaczka umfassen. Der Sitz der städtischen Verwaltung wird sich in Ruda-Pabianicka befinden. Die auf diese Weise gegründete Stadtgemeinde erhielt am 24. Februar eine städtische Selbstverwaltung und wurde den Städten zugeschlagen.

Schließung von 3 billigen Küchen. Da die für die Unterhaltung der billigen Küchen nötigen Gelber von Tag zu Tag zunehmen und schon jetzt moralisch so viel betrugen wie das Budget für das ganze Jahr vorliegt, beschloss der Magistrat auf Antrag der Abteilung für soziale Fürsorge, von den bestehenden 3 billigen Küchen 3 zu schließen.

bip. Lebensmüde. In dem Hanse Plac Wolności 9 versuchte eine Frau, deren Name noch unbekannt ist, sich mittels Schwefelsäure das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihr die erste Hilfe und ließ sie in das Spital in der Drenowicza schaffen.

bip. Eine Wucherin. Eine gewisse Schanow, die in der Goplaustraße eine geheime Pianolei unterhielt und für die erstellten Darlehen Wucherzinsen erhob, wurde zur Verantwortung gezogen. Die Schanow erhob von 700 000 M. Darlehen wöchentlich 120 000 Mark Zinsen.

bip. Schwierige Verhaftung eines Geplers. Während des Wochenmarktes auf dem Saluter Ring nahm die Polizei den Alerandrowicza 11 wohnhaften Herrn Weinstein fest, der ohne Erlaubnis mit abgetragenen Sachen handelte, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte. Beim Verhör gestand Weinstein, dass ein Teil der von ihm feilgebotenen Wäsche von einem in Bielitz verboten Diebstahl stammten. Seiner Abführung durch den Polizeifahrer setzte Weinstein Widerstand entgegen, so dass er in einer Droschke ins Polizeikommissariat gebracht werden musste.

Lotterie.

6. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewinn) Am letzten Biebrzstag der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

500 000 M. auf Nr. 38468.
300 000 M. auf Nr. 689.
50 000 M. auf Nr. Nr. 17400 30498 69828.
40 000 M. auf Nr. Nr. 667 16634 50819 61046 61280.
30 000 M. auf Nr. Nr. 15762 25558 35754 52991 65765
62812 77882.
25 000 M. auf Nr. Nr. 26990 36216 31288 45054 69761.
20 000 M. auf Nr. Nr. 17632 17932 45078 51168 67303
70989 73812 76287 78209.

15 000 M. auf Nr. Nr. 1458 3874 4358 4489 4533 5262
7607 11795 12008 15018 15259 15830 19195 20497 21277 22195
22425 29607 30841 31280 33827 35757 36869 37918 38004 38442
40036 41349 41783 44108 45889 47641 48210 50088 50830
55081 56087 57249 61920 63309 64849 66128 71793 74804 77171
78197 79721.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Matthäikirche: 45 000 M. gesammelt auf einem Kassekränzchen bei Herrn Marks. Mit dem bisherigen zusammen 140 000 Mark.

Für das Greisenheim in Pabianice: Stille von Blumen auf das Grab des verstorbenen Herrn Theophil Stenzel, Tawerow, 30 000 Mark von Herrn Emanuel Melsner in Lodz.

Kunst und Wissen.

Tod eines Lodzer Gelehrten. Vorgestern abend storb plötzlich der allgemein bekannte und geschätzte Direktor des hiesigen jüdischen Gymnasiums Prof. Dr. Agnus Bromberg-Bylkowski. Der Verstorbene war einer der hervorragendsten Gestalten der modernen einheimischen Literatur, und zwar nicht nur der jüdischen, sondern auch der polnischen und deutschen. Professor Bromberg-Bylkowski, ein vorzüglicher Germanist, verfasste eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Werken auf dem Gebiete der Kritik der deutschen und polnischen Literatur, schrieb mehrere Geschichtsbücher in polnischer Sprache sowie eine große Anzahl von Artikeln und wissenschaftlichen Abhandlungen, u. a. auch für die „Lodzer Freie Presse“. In letzter Zeit arbeitete der Verstorbene an einem größeren Werk über Geschichte, zu dem er das Material seit mehreren Jahren sammelte. Prof. Bromberg-Bylkowski wurde auch durch seine zahlreichen Vorträge und fachdurchdachten philosophischen und ästhetischen Vorlesungen bekannt. Der Verstorbene leitete seinerzeit die in polnischer Sprache in Lodz erschienene jüdische Monatsschrift „Tel Aviv“.

Heinrich Zimmermanns Vortrag über „Die kleinen und großen Lügen der Menschheit“ findet heute abend 8 1/2 Uhr in der Philharmonie statt. Der Vortrag, der Fragen behandelt, über die man gewöhnlich nicht spricht, wie z. B.: „Die Lüge im Leben, in der Liebe usw. hat bereits das größte Interesse geweckt. Der Vortragsverlauf, in der Philharmonie hat bereits glänzend begonnen, so dass ein volles Haus zu erwarten ist.

Vereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Am Montag, den 12. d. M., fand im Vereinslokal eine Volksversammlung statt. Auf der Tagesordnung befand sich unter anderem die pädagogische Woche, die der Verein während der Osterferien veranstalten wird und über die schon kurz berichtet und in Kürze noch ausführlicher mitteilen werden, sowie ein Bericht des Abg. Uta. Redner begann mit der so schweren materiellen Lage der Volksschul Lehrer, schilderte den Verlauf der Verhandlungen über die Lehrerbefreiung in der Sejmkommission und mit dem Finanzminister. Aus dem Gesagten war zu ersehen, dass die Vertreter der Lehrerschaft in den höchsten gesetzgebenden Körperschaften allen Ernstes bemüht sind, bei den maßgebenden Stellen das nötige Verständnis für die Wünsche der Volksschul Lehrer zu wenden und eine Wendung zum besseren herbeizuführen. In den nächsten Tagen soll diese Angelegenheit vor der Vollzügung des Sejm zur Aussprache gelangen.

Die Sorge um das tägliche Brot, meint Abg. Uta, dürfe die Lehrerschaft nicht daran hindern, über die deutsche Schule, die in großer Gefahr schwiebt, zu wachen und sie durch alle ihr drohenden Gefahren sicher zu leiten. Zweck gesetzlicher Regelung der Schulen der polnischen Minderheiten werden mit den interessierten Sejmclubs Verhandlungen gepflogen. Die Regierung wurde aufgefordert, in kürzester Zeit eine entsprechende Gesetzesvorlage dem Sejm zugehen zu lassen. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, überall und zu jeder Zeit mutig für die deutsche Schule einzutreten, schloss Abg. Uta seine interessanten Ausführungen.

Christlicher Gemeinsverein z. g. u. Uns wird geschrieben: Am 1. d. M. hielt Herr Willi Hechhoff einen sehr gelungenen Deklamationsabend; für seine Darbietungen wurde ihm reicher Beifall zuteil. Heute Donnerstag wird genannter Herr abermals einen Vortragabend unter dem Titel „Unter Abend“ veranstalten, dessen Besuch wir den Mitgliedern des Vereins nur bestens empfehlen können. Wir machen noch aufmerksam, dass der Handwächter auch nach 10 Uhr das Tor zu öffnen verpflichtet ist, im anderen Fall bitte man, sich an den nächsten Polizeiposten zu wenden.

Warschauer Börse.

Warschau, 14. März.
Millionen
Sprez. Pfdr. d. Bedenkrediten. 1720-1715
f. 100 Rbl. 2690
Sprez. Obl. d. Stadt Warschau 350
Valutam: 4475
Dollars 2.22-2.10
Deutsche Mark

Schecks:

Belgien 2437-8416
Berlin 2,20/-2,10
Danzig 2-21-2-10
London 21600-2 2000
New-York 488 0 4865-44250
Paris 2792/-2785
Schweiz 856-8550
Wien 65/-
Italien 2225

Aktien:

Warsch. Diskontobank 37000-89070
Warsch. Handelsbank u. Pr. Em. 31/00-2050-22000
Warschauer Kreditbank 14500-15000
Warsch. Industriebank 2800
Westbank 575000-60000-58000
Arbeiter-Genossenschaftsbank 17750-17000-18000
Firley 28000-300-22500
Cegieluk 11000-102000-104000
"Modrzejew"
Ortwein & Karasiński 73000-75000-74000
Reński 15500-16000-15800
Urus 43500-42500-42700
Warsch. Lekomotivenfabrik 2 Em. 10500-18000-15000
Zyraudow 15800-14900-15000
Gebr. Jabikewsey 1625000-1675000
Polbal 12800-16000
Napatha 4200 4500-4300
Rylski 7000-6500
Puis 5000-4915
Czern 32000
Michałow 1975000
Bednarski 27000-42000-39000
Spiese 12009
Handelsbank 16100
Lodzer Kauflauffbank 69500-69000
Kleinpolnische Bank 425
Lemberger Industriebank 2900-2850
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank 3300-4 00-3800
Zuckerfabr. "Gangster" 14900-15500
Kehlengesellschaft 169000-178000-170000
Lillpop 15500-15600-15800
Ostrowizer Werke 79000-77000-79000
Rohn, Zieliński & Co. 75000-72000
Starachowice 31000-31500
"Polski" 40000-58500 5. Em. 36690 35000-38500
Zawierski 5000-5200-5100
Borkowski 16000
Schiffahrtsgesellschaft 6200-6000
4100-415-4100

Haberbusch & Schieles

Gebr. Nobel 2900-3100-32500
"Sita i Świat" 17/00-16900-17200
Chodorow 850/-66.0
Gostawice 4550-48000-47500
Norblin 6200
Fusteinik 1200-17000
19250-19500

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 14. März 1923.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt
44750 — gefordert 44050 — Transaktionen —
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt
44250 — gefordert 4400 — Transaktionen —
Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 2410 — ge-
fordert 2480 — Transaktionen —
Französische Franken (Schecks) — gezahlt 2785 —
gefordert 2795 — Transaktionen —
Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 8550 —
gefordert 8600 — Transaktionen —
Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 212000 — ge-
fordert 213000 — Transaktionen —
Österreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.65 —
gefordert 0.6 — Transaktionen —
Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1375 — ge-
fordert 149 — Transaktionen —
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 2.15 — gefordert
2.25 — Transaktionen —
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 2.10 — ge-
fordert 2.11 — Transaktionen —
Millionówka 1750.

Inoffizielle Börse im Lodz.

Tendenz stetig. Umsätze gering.

Es wurde gezahlt:

Dollars 4500
Pfund Sterling 215000
Französische Franken 2775
Belgische 2425-2430
Schweizerische 8300-8580
Deutsche Mark 2.25-2.22
Österreichische Kronen 0.64-0.65
Tschechische Kronen 1375-1380
Lire 200
Rumanische Lei 210
Millionówka 1800
Schecks auf Wien 0.64
Schecks auf Berlin 23-2921.

Goldrubel 27.00
Silberrubel 18.00

Haupnschriftleitung: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und
den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Ver-
lag: Verlagsgesellschaft "Libertas" m. b. H. Verlagsdirektor:
Dr. Eduard Behrens.

Bund der Deutschen Polens.

Bamenhof Str. 17.

Stellenang. hote.

Ausstellung finden: Verkäuferin, Zimmermann, Pfeiferin,
Dienstmädchen, Wirtschaftsterin KüchenmädchenDeutsches Theater im Scala
Dir. S. Kupermann.Donnerstag, den 15. März 1923, abends 8.30 zum zweiten
und letzten Male die mit ungeheurem Erfolg gegebene
Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans.

„Armut“

Billets an der Kasse.

795

Lodzer Männergejeng Verein.

Am Montag, den 19. d. M. findet im kleinen Saale
für unsere Mitglieder ein

Josephi-Kräntzchen

statt, wozu höflich eingeladen

der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für
Haut-, venöse und
Harnorgankrankheiten
Poludniowa 23
Emp. v. 10-1 u. 4-6,
Damen v. 4-5. 797

Dr. C. Przybalski

Spezialarzt für
Haut, Haar, venöse
u. Harnorgankrankheit.
Behandlung mit Quarzlicht
(Haarausfall 698
und Röntgenstrahlen,
Elektrostation u. Massage
von 9-1 u. von 4-8 für
Damen von 4-5 Uhr.
Zawadzka-Straße 1.

Dennoch kaufen Sie
Baletots, Kleider, 491
Blumen, Unterwäsche,
Gehilfen und Wäsche
am billigsten in der
Firma

"Wulka"

Lodz, Petrikauer Str. 175.
deuerlich ermäß. Preise.

Na raty
Damentaschen,
Strümpfe,
Hosen-Dammlerie
empfiehlt
R. Grobowiecki,
Dzielna 2. 65

Kaufe mit
100%
Guthter
und zahlreiche bei den Preisen
für Brillanten Gold Schen-
ken und faszinante Säume.
L. Bloch, Petrikauer Str. 7,
nur im Hause, linie
Dzielna, 2. 650

Versteitung
von Manufakturwaren für
Polen gesucht. Geschäftsräume
im eigenen Hause
in Leningrad der Stadt
Sofia vorhanden. Off. nat.
"o nai" an die Geschäftsstelle
d. B. erbeten. 810

So

sieht es aus

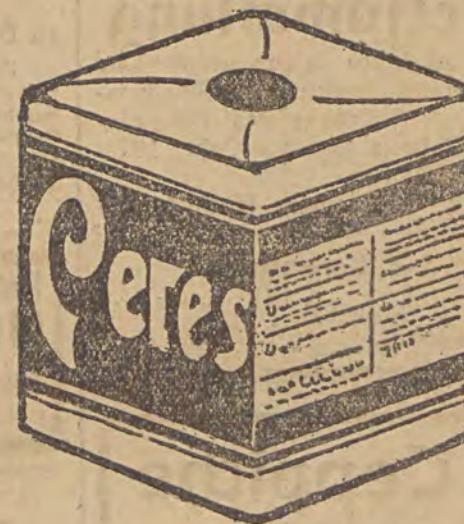
das edle

„CERES“ Speise-Sett.

Um

die Hälfte

billiger



Das beste zum Kochen, Braten und Backen.

Zum sofortigen Antritt wird ein

Lehrling

mit mindestens 4 kläffiger Schulbildung von einer bie-
figen Altien-Gefestalt als gefürt. Selbstgeschriebene
Offerten in polnischer und deutscher Sprache sind an
die Geschäftsst. dls. Bl. unter „G. L. Ill.“ zu richten.

Junger Mann,

Abrechnungen, Buchhaltergehilfe (Apprentice) der
deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift
mächtig, sucht sich zu verändern. Off. unter „D. A.“
in die Geschäftsst. dls. Blattes erbeten.

Neue Nähm. Schine

zu ver. außen. Petri außer
Straße 277 im Büfleurladen.

Junger Mann, in der
Weberie bewandert,

mit sämtl. Kenntnissen
vertraut, sucht Beschäfti-
gung als: Kontor. st. Ma-
terial, außer Garnaufl. her oder

als Scherer. Gehäl. An-
gebote sind unter „Zuver-
lässig“ an die Geschäftsst.

dls. Bl. zu richten.

809

Dr. med. Roschaner

Haut, Geschlechts-
und Harnleiden.

Dzielna - Straße 9

Empf. v. 8-10 1/2, u. 4-8

Dzielna, 2. 650

Kaufe gebrauchtes, gut
erhaltenes

Via ino

aus pol. u. a. d. Off. mit
Angabe des Preises und

Garantie unter „D. A.“

dls. Bl. zu richten.

811. an d. Geschäftsst. d. B. 807

Erstgemeint.
32 Jahre alter Witwer mit einem Kind, Bruder einer
großen Tuchfabrik-Firma, in guten Verhältnissen,
Dame mit Vermögen, zwecks
Ehe.
Buchhaltung unter „Ideal Ehe“ an die Geschäftsst.
stelle dieses Blattes.

Landwirtschaft,

8-12 Morgen bei Lodzi zu kaufen, event. mit einem
der Geschäftsst. dls. Blattes.

Am Dienstag, den 13. März 1. J. verschied plötzlich mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Prießel

im Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 15. März um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, in Radogoszcz, Brajera 6 aus, auf dem alten Radogoszcer Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter in Łódź

Am Sonnabend, den 17. d. Mts., findet im eigenen Vereinslokal Andrejja 17 die

Jahres-Generalversammlung

im ersten Termin von 7 Uhr, im zweiten Termin um 8 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen statt.

Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Protokolls, 2. Tätigkeitsbericht, 3. Rassenbericht, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Verlesung der Fahnenurkunde, 6. Wahl einer neuen Verwaltung, 7. Freie Anträge.

770

Die Verwaltung.

Sportvereinigung „Union“

Am Sonnabend, den 17. März d. J. findet im Vereinslokal, Przejazdstraße 5, um 8 Uhr abends im ersten Termin und um 9 Uhr im zweiten Termin die diesjährige

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung der letzten Generalversammlung und letzten Monatsitzung, 2. Berichte, 3. Protokollverlesung der Revisionskommission, 4. Neuwahl der Verwaltung, 5. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1923, 6. Bestätigung des Budgets für das Jahr 1923, 7. Anträge der Verwaltung, 8. Anträge der Mitglieder.

Anträge der Mitglieder müssen bei der Verwaltung schriftlich bis spätestens den 13. März d. J. eingereicht werden.

Die Verwaltung.

N. B. Am Sonnabend, den 10. März d. J. um 9 Uhr abends Preisverteilung an die Radfahrer und Fußballspieler.

Möbel Kabinett in Teppiche

Komplette Zimmereinrichtungen, wie: Speise-, Schlaf-, Salon-, Kabinett-, Büro-Möbel, weiße Küchen-, Korbmöbel, Fabrikslager: Metallbettstellen der Firma Konrad, Jarmuszewicz & Co., Fabrikat Brüder Thonet.

Möbelmagazin 670

Wl. Komiszowski, Łódź, Petrikauer 116, 1. Et., front, Sennruf 21-61.

Es werden Beziehungen für jegl. Tischler- und Tapizerarbeiten entgegengenommen.

Heute Premiere!

818



Junge

gebildete Dame von angenehmem Aussehen wünscht mit jungem, gebildetem Herrn von edler Gesinnung in Briefwechsel zu treten. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten mit Bild unter „E. G. 19“, Kalisch, poste restante erbeten.

817

Personen = Auto

(4 Personen) in bestem Zustand, gelegentlich billig zu verkaufen. Zu besichtigen jederzeit. Senatorka 18, Ecke Slowianska, in den Blech- und Asphalt-Dachdecker-Werken.

Kaufe

und zahle 150% Leurer: Brillant, Gold, verschiedene Schmuck, alte Böhne, Pelze, und Teppiche, Konstantin 7, Wild, rechte Seite, 1. Etage.

797

Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter, Łódź

Nach langen schweren Leiden verschied die Frau unseres langjährigen Mitgliedes

Emma Polgrabia geb. Schulz

im Alter von 62 Jahren.

Wir werden Ihr Andenken stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet am Freitag den 15. d. Mts., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wulezowska-straße 119 aus statt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten die Verwaltung.



Lodz Sport- u. Turnverein

Am Sonntag, den 18. März 1. J. findet im Vereinslokal, Zakonnastraße 82, nachmittags um 5 Uhr im ersten Termin und um 6 Uhr im zweiten Termin die diesjährige

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1) Protokollverlesung, 2) Berichte, 3) Neuwahl der Verwaltung, 4) Anträge.

Die Verwaltung.

N. B. Anträge müssen vorher bei der Verwaltung schriftlich eingereicht werden.

Dyrekcja
Kol. Elektrycznej Łódzkiej

ogłasza niniejszym, że z powodu naprawy górnej sieci w nocy z piątku, dnia 16 b. m. na sobotę, dnia 17 b. m. pociągi linii 1 kursować nie będą, zaś pociągi linii 5 i 8 będą kursować ze Stacją Łódź Fabryczna przez ulice: Targowa, Pomorska, Konstantynowską, Gdańską na Dworzec Kaliski.

814

Bücher-Abschlässe
Bücher-Einführungen
Bücher-Kontrollen
Geschäfts-Aussichten
Liquidationen

übernimmt 724

O. Pfeiffer.
Lodz, Mlachastr. 57.

Do amerykańskiego interesu bawel-
ianego potrzebny zaraz

zdolny biuralista

ze znajomością buchalterji i korespondencji polskiej i niemieckiej. Oferty piśmienne z referencjami do administracji L. F. P. pod literami E. W. 5.

715

Gesucht für hiesige Saatzauchwirtschaft zum 1. April d. J.

„Hilfssekretärin“

die die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht u. Stenographie und Schreibmaschine versteht. Gehaltsansprüche bei freier Station, Lebenslauf, Zeugnisse oder Referenzen erbittet v. Parpart'sche Rittergutsverwaltung, Zamarte, Pow. Chojnicki.

815

Lodzer Musikverein „Stella“

veranstaltet am Sonntag, den 18. März 1923 im Lokale Konstantynowska 4 ein

Benefiz-Konzert

zu Gunsten des Blas- und Streich-Orchesters.

Reichhaltiges Programm unter Mitwirkung herausragender Kräfte. Solo und komische Vorträge. Beginn 7 Uhr abends. Freunde und Gönner des Vereins sind höchstlich eingeladen. Vorverkauf der Billets vom 14. März, Petrikauer 105 im Juweliergeschäft und bei „Mapen“, Petrikauer 165.

Die Verwaltung.

Holzstall f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 v. Zahnarzt H. Prus 145
Plombieren schaftlicher künstlich. Zähne.
Preise laut Tafel. 5386

Erfahrener

Betriebsingenieur

mit guten Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau, bestens vertraut mit modernen Arbeitsmethoden, der auch das Lohn- und Akkordarbeiten vollkommen beherrscht und Gewandtheit im Umgang mit der Arbeiterschaft besitzt, wird für gute Dauerstellung von stark beschäftigter Maschinenfabrik zum holdigen Eintritt gesucht.

Bewerber mit polnischen Sprachkenntnissen werden bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Angabe des Bildungsgrades, unter Beifügung von Zeugnisschriften unter Ziffer Nr. „C. S. B.“ an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

„DAK“

Piotrkowska Nr. 149, (Hof rechts)
empfiehlt:

ENGROS & ENDETAIL

Baumwoll-Waren
Fabrikat Karl Th. Buhle, Łódź
L. Geyer, Akt.-Ges.
Scheibler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll- u. Wollwaren
Fabrikat A. G. Borat, Akt.-Ges.
R. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren
Fabrikat Zyrardower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF: 1-te und 2-te Etage

DETAIL-VERKAUF: Parterre rechts.

(9-1 und 3-7 Uhr.) 4964

Sie sparen wenn sie rechtzeitig für die Früh- und Sommer-Saisons laufen gegen RENTENZAHLUNG oder in bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Die neuesten Fascons in Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Mäntelinkwarten sowie Schuhenwaren in Gößter Auswahl vorhanden.

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Gültig bis folgenden Monat).

Eine schwierige Frage

Ist heute die Beschaffung von Kleidungsstücken, bei Schneider & Rosner, Łódź, Petrikauer Straße 100 und Filiale 160, laufen Sie trotz der Preis-Steigerung Kinder-Mäntel, Mäntel, Kleidchen billig.

816

„Herzog Ferrantes Ende“

(Der Dämon der Renaissance)

Großes Ausstattungs-Drama in 7 Akten. In den Hauptrollen: Paul Wegener, Werner Krauß und Lydia Salmonowa.

Damen-Schneider-Atelier
SZ. KACZKA
Benedycka-Straße Nr. 10.
frühlings- u. Sommersaison begonnen.

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Rundigung mit 6%
4 wöchentlich 15%
- längere Rundigung nach Berechnung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,
A. G.
Łódź, Miecz. Rostkowskiego 45/47.

817